

Arbeitsgruppe Verkehr Ditterke – Everloh

Postadresse:
Doris Jeschonnek
Alte Rehre 36
30989 Gehrden
doris@jeschonnek.eu

An
Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr – Regionaler Geschäftsbereich
Hannover, Fachbereich 2 – Planung
Region Hannover – Fachbereich Verkehr
Region Hannover – Verkehrsausschuss
Stadt Gehrden – Der Bürgermeister
Stadt Gehrden – Ausschuss für Verkehr, Brandschutz und Gefahrenabwehr und
die Fraktionsvorsitzenden aller im Rat vertretenen Parteien
Ortsrat Ditterke
Ortsrat Everloh

z.Kts.:
VCDB VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH, Könnerritzstraße 31, 01067 Dresden

Gehrden, den 27.10.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ortschaften Ditterke und Everloh leiden seit mehreren Jahrzehnten unter dem wachsenden Verkehr auf der Bundesstraße 65. Zudem durchschneidet die K230, südlich der B65 als ‚Calenberger Blick‘ und nördlich der B65 als ‚Harenberger Straße‘, die Ortschaft Everloh in Nord-Süd-Richtung. Die K230 ist eine überregionale Durchfahrtsstraße, die als Verbindungsstraße insbesondere zur Berufsverkehrszeit in die großen Industriegebiete, Wissenschaftsparks im nordwestlichen Hannover und Garbsen sowie in die diversen Einkaufs- und Eventzentren genutzt wird. In Ditterke dient die K247 ‚Kirchwehrener Straße‘ vielen Kraftfahrenden als Schleichweg, teilweise mit sehr hohen Geschwindigkeiten. Insbesondere der Lärm, die Abgase und das erhöhte Gefährdungspotential, das von dem Verkehr ausgeht, sind für die dort wohnende Bevölkerung eine erhebliche Belastung und die Straßen zerteilen die Ortschaften.

Deshalb haben sich einige Bürgerinnen und Bürger aus beiden Ortschaften zu einer Arbeitsgruppe zusammengetan. Es wurde erarbeitet, wie verschiedene Facetten, die für die örtliche Bevölkerung inzwischen unerträglich geworden sind, verbessert werden können und welche Lösungsmöglichkeiten bestehen. Diese haben wir auf den folgenden Seiten zusammengestellt. Wir beginnen unsere Ausarbeitung mit den Gegebenheiten rund um die B65 als Hauptbelastung. Des Weiteren weisen die Kreisstraßen in unseren Dörfern ebenfalls eine starke Verkehrsbelastung auf. Da wir verstärkt eine Reduzierung von Verkehr befürworten, haben wir nachfolgend Ideen zur Stärkung und Sicherung des Fahrradverkehrs integriert. Zudem sehen wir Möglichkeiten, die Frequenz und die Anbindung des ÖPNV für Ditterke und Everloh zu verbessern.

Wir vertrauen darauf, dass Sie als Vertreterinnen und Vertreter der betroffenen Einwohnerinnen und Einwohner unsere nachfolgenden Anmerkungen möglichst kurzfristig zum Wohle der örtlichen Bevölkerung unterstützen und baldmöglichst entsprechende Maßnahmen ergreifen. Gerne stehen wir für einen persönlichen Austausch zur Verfügung!

B65 - Ortsumgehung

Auf der B65 fahren täglich rund 13.500 Fahrzeuge mit einem Schwerlastverkehrsanteil von rund 10% (Quelle: Amtliche Zählung der Bundesanstalt für Straßenwesen, s. Anhang). Bei Verkehrsbehinderungen auf der BAB A2 dient die B65 als Umleitungsstrecke. Dadurch ist zu diesen Zeiten über den Streckenverlauf sowohl das gesamte Verkehrsaufkommen als auch der Anteil und damit die absolute Anzahl des Schwerlastverkehrs erheblich höher. Aus diesen Verkehrsmengen ergibt sich ein erhebliches Gefährdungspotential hinsichtlich der Gesundheit durch Lärm und Abgase der Anwohnenden, aber auch hinsichtlich von Unfällen.

Unsere grundsätzliche Forderung ist, die im Bundesverkehrswegeplan vorgesehene Ortsumgehung so schnell wie möglich umzusetzen. Jedoch sehen wir es als notwendig an, die Trassenplanung gegenüber dem bereits vor längerer Zeit aufgestellten Verkehrswegeplan zu aktualisieren und den Verlauf in die Mitte oder südlich der Mitte zwischen Gehrden und Ditterke/Everloh anzupassen.

So sollte eine Beeinträchtigung der südlichen Ortsrandlagen vermieden werden. Ebenso könnte eine Rückführung auf die bestehende B65 Trasse zwischen Benthe Sieben Trappen und der Kreuzung B65 Benthe/Ronnenberg erfolgen und keinesfalls den Erichshof zerschneiden. Der Nordrand Gehrdens hat einen vorhandenen Lärmschutzwall. Der Trassenverlauf der heutigen B65 zwischen Ditterke und Everloh, zwischen Erichshof und Benthe und die nördliche Ortsumgehung Gehrden könnten zurückgebaut, die vorhandene Bodenversiegelung teilweise aufgelöst werden. Die Straßenverläufe in den Ortschaften sollten zu attraktiven Dorfstraßen umgebaut werden. Das Gewerbegebiet ‚Bünteweg‘ bekäme einen direkten Fernstraßenanschluss.

B65 - Kurzfristige Maßnahmen

Kurzfristig bis zur Umsetzung der Ortsumgehung schlagen wir für die Straßen B65, Kirchwehrener Straße (K247), Harenberger Straße (K230) und Calenberger Blick (K230) die folgenden Maßnahmen vor, da die aktuelle Situation für die Bevölkerung äußerst belastend ist.

Die erlaubte Geschwindigkeit sollte bereits vor den Ortsschildern über Verkehrszeichen als Geschwindigkeitstrichter dauerhaft von 100 km/h auf 70 km/h reduziert werden. Damit kann erreicht werden, dass bereits frühzeitig die gefahrene Geschwindigkeit reduziert und das Ausrollen der Fahrzeuge vor das Ortsschild vorgezogen wird.

Um den Kraftfahrer*Innen die Einfahrt in die Ortschaften noch mehr zu verdeutlichen, empfehlen wir ‚optische Bremsen‘ wie in Eldagsen, Ebstorf/Lüneburg (s. Foto) und vielen weiteren Ortschaften (oder in Skandinavien), die wie eine Toreinfahrt wirken, und/oder jeweils eine Mittelinsel, damit die gefahrenen Geschwindigkeiten durch einen ‚Schlenker‘ überdacht und angepasst werden.



Foto: Beispiel aus Ebstorf bei Lüneburg (eigenes Foto)

An allen Ortseinfahrten sollten Geschwindigkeitsanzeigergeräte aufgehängt werden.

Die LKW sind üblicherweise die lautesten und emissionsstärksten Fahrzeuge. Selbstverständlich müssen Fahrzeuge jeder Größe eine Bundesstraße grundsätzlich befahren dürfen. Allerdings besteht für die B65 ein Anliegergebot für LKW, eine Beschilderung existiert dazu an der BAB A2 Anschlussstelle Bad Nenndorf und am Telefunkenkreisel. Der LKW-Durchfahrtsverkehr soll auf der BAB A2 bleiben. Es besteht eine Mautregelung. Wir bitten die Verwaltung zu überprüfen, ob anhand der Mautdaten überprüft werden kann und darf, ob die LKW tatsächlich als örtliche Lieferfahrzeuge oder als Durchfahrtsverkehr unterwegs sind. Bitte wirken Sie darauf ein, dass der Durchfahrtsverkehr mit höheren Mautgebühren zur Kasse gebeten wird.

Der ‚Deutsche Städtetag‘ hat die ‚Städteinitiative Tempo 30 km/h‘ als Modellversuche zu Tempo 30 km/h als Regelgeschwindigkeit außerhalb von Hauptstraßen gegründet. Ronnenberg ist der Städteinitiative bereits beigetreten. Diesem positiven Beispiel könnte Gehrden folgen und ebenfalls beitreten. Unabhängig davon sollten folgende Straßen mit einer 30 km/h Regelung ausgestattet werden:

Ditterke:

- Erich-Garben-Straße
- Kirchwehrener Straße
- Weiderehre

Kurzfristig sehen wir ohnehin eine Geschwindigkeitsreduzierung, wie in anderen EU-Ländern bereits realisiert, auf allen örtlichen Straßen (auch Bundesstraßen innerorts) auf 30 km/h.

Sollte eine Ausweisung in einigen Straßen ausnahmsweise nicht möglich sein, so sollten neue städtebauliche und infrastrukturelle Planungen geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen auf den oben erwähnten Straßen (z. B. Aufpflasterungen oder Querschnittsreduktionen) mit beinhalten.

Zur Durchsetzung der StVO und Reduzierung des Gefahrenpotentials befürworten wir Geschwindigkeitsmessungen, die so häufig wie möglich - mindestens zweimal im Monat - in Ditterke und Everloh auf den Hauptverkehrsstraßen durch die Polizei und/oder Region Hannover erfolgen sollten. Aufgrund unseres eigenen Messgerätes haben wir festgestellt, dass insbesondere nachts innerorts massiv überhöhte Geschwindigkeiten (vielfach mehr als 100 km/h, vereinzelt bis zu 150

km/h!) gefahren werden. Deshalb sind Geschwindigkeitsmessungen sowohl in Tages- als auch in den Nachtstunden wünschenswert.

Aufgrund von schweren Unfällen in der Vergangenheit besteht auf der B65 am Erichshof eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/h. Zwischen Erichshof und Everloh ist dann ein relativ kurzer Streckenabschnitt (ca. 300 m Länge) mit 70 km/h befahrbar. Dies sollte aufgehoben und eine durchgehend gleichbleibende Geschwindigkeit von 50 km/h verkehrsbehördlich angeordnet werden.

Ähnlich verhält es sich auf der K230. In Höhe des Wertstoffhofes, des Sportplatzes der Spielgemeinschaft Everloh-Ditterke e.V. und des dazugehörigen Parkplatzes ist die erlaubte Höchstgeschwindigkeit bei 70 km/h. Für eine relativ kurze Strecke (ca. 450 m Länge) zwischen dem Feldweg zum Erichshof und dem Ortseingang Everloh ist dann wieder 100 km/h erlaubt. Dies sollte aufgehoben und eine durchgehend gleichbleibende Geschwindigkeit von 70 km/h verkehrsbehördlich angeordnet werden.

Die **Kreuzung B65 / K230** in Everloh sorgt durch die Ampelschaltung zu den Hauptverkehrszeiten oder wenn Stau auf der BAB A2 ist, für regelmäßige Staubildungen. Der durch den bremsenden bzw. anfahrenen Verkehr entstehende Lärm und gesteigerte CO₂-Ausstoß, gepaart mit Geruchsbelästigung, ist eine Qual für die Anwohner*Innen. Die AG hat verschiedene Lösungsansätze diskutiert, die nachstehend skizziert sind. Eine einfache Lösung ist sicher nicht zu erkennen, daher regen wir an, dass Sie hierfür Haushaltsmittel bereitstellen. Damit könnte ein fachkundiges Ingenieurbüro eine angemessene Lösung erarbeiten, die sowohl Kraftverkehr als auch Fahrräder und Fußgänger berücksichtigt. Wir empfehlen hier auch einen Blick auf Lösungen mit integrativen Ansätzen aus anderen Städten oder benachbarten Ländern.



Beispiel: Linkes Bild: 9203 KK Drachten, Niederlande
(<https://www.google.de/maps/place/Laweiplein/@53.1029048,6.0959535,17z/data=!3m1!4b1!4m5!3m4!1s0x47c8502b02736495:0x8765420387236a71!8m2!3d53.1029016!4d6.0981422>) – eigene Bemaßung

Rechtes Bild: Everloh, Kreuzung B65 – K230 (entnommen aus: google maps) – eigene Bemaßung

Aufgrund des vorhandenen Kreuzungsquerschnitts erscheint ein Kreisell heute als unzulässig, in anderen Ländern werden dafür praktische Lösungen gefunden, eine moderne Verkehrsführung ohne Durchflussverluste und -verzögerungen umzusetzen.

Seit Jahren beklagen die Anlieger der Harenberger Straße in Everloh einen hohen Lärmpegel aufgrund von verschiedenen Versorgungseinrichtungen und Schächten, die in der Straßendecke eingebaut sind, aber nicht die gleiche Höhe aufweisen wie die Schwarzdecke. Insbesondere bei leeren LKW kommt es dadurch zu donnerndem Lärm beim Überfahren. Wir wissen, dass sich die Oberflächen durch den Verkehr abnutzen, trotzdem wäre ein Höhenausgleich dieser inzwischen aufgetretenen Straßenmängel ein Beitrag zur Reduzierung der Lärmbelästigung der

Bewohner*Innen. Die Egalisierung der Schwarzdecke sollte verbunden werden mit dem Aufbringen eines roten Rad-Schutzstreifens mit Fahrtrichtung nach Norden. Sollte die vorhandene Mittellinie einem Rad-Schutzstreifen entgegenstehen, so sollte diese entfernt bzw. durch eine dünne Asphaltsschicht überzogen werden (siehe dazu noch im nachfolgenden Text).

In diesem Jahr wurde ein Lärmgutachten u. a. zur B65 veröffentlicht. Die darin enthaltenen Werte basieren auf mathematischen Berechnungen. Wir als Anwohner*Innen bezweifeln diese Ergebnisse und vermuten aufgrund unserer Erfahrungen eine höhere akustische Belästigung als das Gutachten ausweist. Wir bitten Sie, in unseren beiden Ortschaften eine reale Nachmessung sowohl an der B65 als auch an den Kreisstraßen K247 und K230 durchführen zu lassen.

Alternativen zum Kraftverkehr

Die Kernstadt Gehrden ist entsprechend dem Raumordnungsgesetz als Grundzentrum eingestuft. Insbesondere die Bürgerinnen und Bürger der Ortschaften können den Bedarf des täglichen Lebens nicht in den Ortschaften decken und müssen deshalb in das Grundzentrum Gehrden oder in das Oberzentrum Stadt Hannover fahren. Der Klimawandel macht eine Reduktion des individuellen Verkehrs notwendig. Deshalb setzen wir uns für eine Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs und der Fahrradinfrastruktur ein. Im Bereich des ÖPNV soll eine zukunftsfähige und bedarfsgerechte Angebotsfrequenz in den Gehrden Ortschaften erreicht und die individuellen Fahrten mit dem Kfz auf ein Minimum reduziert werden können. Mit dem Blick auf die Fahrradinfrastruktur ist in den vergangenen Jahren ein Paradigmenwechsel sichtbar geworden, der das Fahrrad in den Straßenverkehr integriert. Nur leider ist dies für viele Kraftfahrzeugfahrende noch nicht deutlich und sie nehmen die Fahrräder nicht als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmende wahr. Aus diesen Gründen sollten folgende Änderungen zeitnah in die politischen Umsetzungen gelangen.

ÖPNV

In unseren Ortschaften ist in den letzten Jahren die Menge der täglichen Fahrtmöglichkeiten mit den Linienbussen reduziert worden. Die Linie 533 wurde komplett eingestellt. Deshalb möchten wir, dass eine Verbindung Richtung Hannover neu eingerichtet wird. Die Buslinie 580 fährt vom ‚Am Soltekompe‘ nach Wennigsen und zurück. Ergänzt wird diese Linie stündlich um eine Verbindung, die von ‚Am Soltekompe‘ nach Northen fährt und dann wieder zurück zu ‚Am Soltekompe‘. Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, ob diese Linie ab/bis Northen zu einer Ringlinie für die nördlichen Gehrden Ortschaften umgewidmet werden kann. Dabei soll die Linie dann von Northen im Uhrzeigersinn (für vorwiegend Rechtsabbiege-Wege) über Everloh, Ditterke (über Kirchwehrener Straße) nach Northen weitergeführt werden, um dann wieder zurück zu ‚Am Soltekompe‘ zu fahren.

Des Weiteren möchten wir darum bitten, dass das busfahrende Personal regelmäßig darauf hingewiesen wird, dass an Stadtbahn-Bus-Knotenpunkten, wie ‚Am Soltekompe‘ oder Endhaltestelle ‚Empelde‘, auf verspätete Stadtbahnen gewartet werden muss. Der nachfolgende Bus fährt häufig erst eine Stunde später erneut, solche Wartezeiten sollten zwingend vermieden werden.

Ein Rufbussystem (in manchen Bereichen des GVH bereits heute eingeführt) sollte für die Gehrden Ortschaften eingerichtet werden.

Ergänzt werden könnte ein solches Angebot durch das Aufstellen von Mitfahrer*Innenbänken. In Ditterke könnte diese an der B65, in Everloh am Kapellenplatz aufgestellt und gekennzeichnet werden.

Der Komfort für die Fahrgäste, die auf einen Bus warten, ist an ein zeitgemäßes Niveau anzupassen. Alle Haltestellen sollten mit einer elektronischen Anzeige ausgestattet werden, um auf die nächste Verbindung hinzuweisen. Das Holz-Buswartehäuschen in Everloh, Haltestelle ‚Nenndorfer Straße‘, ist

um einen kleinen Spiegel zu ergänzen. Fahrgäste, die dort Schutz suchen vor Regen oder Schnee, werden von der busfahrenden Person nicht gesehen. Der Bus fährt dann ohne anzuhalten durch. Ein Spiegel hilft den Fahrgästen, den fließenden Verkehr zu beobachten und rechtzeitig aus dem Wartehäuschen herauszutreten, sobald der Bus sichtbar wird.

Zudem ist ein Bus-Wartehäuschen in Everloh, Haltestelle ‚Kapellenplatz‘, Fahrtrichtung Northen und ‚Am Soltekampe‘ dringend notwendig.

Fahrrad

Das Fahrrad ist das emissionsärmste Verkehrsmittel. Deshalb sollte die Stärkung des Fahrradverkehrs eine Priorität in der Politik einnehmen. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Beschaffenheit und Breite der Fahrbahn, die für Fahrradfahrende zur Verfügung steht. Alle vorhandenen Radwege sollen an den aktuell gültigen ‚Leitfaden Radverkehr des Landes Niedersachsen‘ angepasst und baulich verbessert werden. Wir stellen hiermit einen Antrag auf Prüfung, welche Radwege im Stadtgebiet Gehrden bereits dem ‚Leitfaden‘ entsprechen.

Wir sind der Auffassung, dass Gehrden mit allen Ortsteilen an das Radschnellwegnetz der Stadt Hannover angebunden werden muss. Dazu empfehlen wir den Ausbau ab Empelde, Endhaltestelle der ÜSTRA, bis Barsinghausen/Bad Nenndorf entlang der B65, mit einer Breite von 4,0 m und einem Straßenbelag, der ein zügiges Vorankommen ermöglicht. Auch sollte über Kontaktschleifen im Asphalt eine Ampelvorrangschaltung durchgehend ermöglicht werden.

Der Fahrradweg entlang der B65 ist heute zu schmal und manche Streckenabschnitte, insbesondere zwischen Ditterke und Bad Nenndorf, sind durch Baumwurzeln in einem nicht fahrradtauglichen Zustand. Zudem wird der Fahrradweg zwischen Empelde und Bad Nenndorf bei Schnee nirgends geräumt. Hier sollte kurzfristig Abhilfe geschaffen und das Schneeräumen in den Winterdienstplan mit aufgenommen werden.

Ebenso ist die Oberflächenbeschaffenheit des Fahrradweges zwischen Northen über Lenthe nach Hannover-Badenstedt keine zeitgemäße Streckenführung, durchgehend zu schmal und zwischen Jägerheim und Badenstedt nicht durchgängig asphaltiert. Dieser Abschnitt ist daher zwingend zu sanieren; dabei ist der ‚Leitfaden Radverkehr des Landes Niedersachsen‘ (s. o.) einzuhalten. Insbesondere bei Regen oder Frosttemperaturen ist der zu benutzende Waldweg eine Matsch- und Rutschpiste. Die parallel verlaufende Straße ist schon für Autos viel zu schmal, so dass Radfahrende hier im günstigsten Fall von den Autos nur weggehupt werden.

In Everloh wurde ein Fahrradschutzstreifen auf der K230 in Fahrtrichtung Norden (bergauf) in kleinen Bereichen angebracht und in der Folge mit Fahrradpiktogrammen ergänzt. Die Markierung als Fahrradschutzstreifen ist nicht durchgängig. Der aktuelle Status stellt mehr eine Gefahr als eine Sicherheit für die Radfahrenden dar. Das teilweise rücksichtslose Verkehrsverhalten durch Kraftfahrzeugführende wird zunehmend unzumutbarer. Insbesondere in Fahrtrichtung Norden, wenn die Fahrräder den Berg hinauffahren und deshalb zwangsläufig langsam unterwegs sind, kommt es zu kritischen Verkehrsmanövern durch Autofahrende, zumal es keinen Randstreifen gibt. Wir benötigen dringend vom Ortseingang Süd bis zum Ortsausgang Nord den durchgezogenen roten Fahrradschutzstreifen. Wie bereits oben näher beschrieben, kann diese Maßnahme mit der Wiederherstellung einer homogenen Straßendecke koordiniert werden.

Das Gefahrenpotential auf der Gegenseite in der Ortseinfahrt Everloh in Fahrtrichtung Süden muss ebenso dringend entschärft werden. Fahrradfahrende kommen aufgrund des Gefälles bereits auf dem Radweg mit hoher Geschwindigkeit in die Zusammenführung von Fahrradweg und Autostraße Harenberger Straße (K230). Hier wurde für den Fahrradverkehr eine Einfädelungsspur in den

fließenden Kraftfahrzeugverkehr mit roter Oberfläche markiert. Leider sind viele Kfz-Fahrende von der Situation überfordert und damit rücksichtslos gegenüber dem Fahrrad. Dies lässt sich deutlich an dem häufig überfahrenen und stark beschädigten Bordstein erkennen. Deshalb sollte ausdrücklich per Verkehrsschild frühzeitig auf die Vorfahrt des Fahrradverkehrs hingewiesen werden. Ggf. sind weitere Maßnahmen, die die Sicherheit der Radfahrenden gewährleisten, zu prüfen.

Bauliche Veränderungen zur Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit

Die Kreuzung B65/K230 ist ein stark frequentierter Verkehrsknotenpunkt. Insbesondere in den Berufsverkehrszeiten und bei Umleitungen von der BAB A2 staut sich der Verkehr sowohl auf der B65 als auch auf der K230. Zuletzt am 15.10.2021 war ein Rückstau von der Ampelkreuzung bis nach Northen zu sehen. Entsprechend wurden die schmalen Anliegerstraßen durch ortsfremde Fahrzeuge als Ausweichstrecke unberechtigterweise genutzt. Um einen höheren Verkehrsdurchlass zu gewährleisten, eine Geschwindigkeitsreduktion herbeizuführen und die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Fahrräder zu erhöhen, sollte die Kreuzung nach modernen Gesichtspunkten überplant und gestaltet werden (siehe dazu die oben bereits für die Kreuzung genannten Veränderungspotentiale).

In Begleitung zu den Maßnahmen auf den Hauptverkehrsstraßen sollten bauliche Veränderungen auch für die Dorfstraßen angestrebt werden. Wie auf dem nachfolgenden Bild gezeigt, könnten die von der B65 abzweigenden Straßen über einen hochgesetzten Fuß- und Radweg eine umgestaltete Zufahrt bekommen. Dieser schafft zudem einen verbesserten Komfort für den Radschnellweg, denn ohne Bordsteinabsenkung kann der Radverkehr durchfahren und ist besser vor dem Abbiegeverkehr geschützt. Die Everloher Ortszufahrt B65/„Alte Rehre“ müsste zudem optisch schmaler gestaltet werden.



Beispielfoto für einen ‚hochgesetzten Bürgersteig‘ und möglichen Fahrradschnellweg , Foto entnommen aus: <https://www.swov.nl/feiten-cijfers/fact/30kmuur-gebieden-hoe-ziet-een-30kmuur-gebied-eruit>

Der Verkehrslärm, der von der Harenberger Straße ausgeht, befindet sich direkt im gesellschaftlichen Mittelpunkt des Ortes Everloh. Deshalb möchten wir, dass eine Machbarkeitsstudie hinsichtlich einer gestalterischen Verkehrsberuhigung der Harenberger Straße erstellt und diese in das Gehrden

Mobilitätskonzept integriert wird. Wir empfehlen hierfür auch die Einbeziehung des Kapellenplatzes und der Harenberger Straße als gemeinsamen Verkehrsraum. Eine optische, gestalterische und lärmreduzierende Beruhigung des Verkehrs muss die Gestaltung des dörflichen Lebensraumes hervorheben und darf die Befahrbarkeit der angrenzenden Seitenstraßen nicht reduzieren.

Innerhalb der Ortschaft Everloh könnten Aufpflasterungen in die Straßen ‚Alte Rehre‘ (z. B. zwischen der Einmündung der Straße Kapellenweg und Kreuzung „Feldweg“) und ‚Hinter dem Hagen‘ eingebaut werden. Dies hat das Ziel, den Durchfahrtsverkehr zu vermeiden.

Der Straßenabschnitt ‚Alte Rehre‘ zwischen Kapellenweg und Harenberger Straße sollte zur Spielstraße deklariert werden. Dort wohnen momentan sehr viele Kinder, für die es an manchen Tagen wirklich gefährlich wird, wenn sie dort an bzw. auf der Straße spielen. Die Straße hat dort nur eine maximale Breite von 3 Metern, ein Fussweg ist nicht vorhanden.



Beispielfoto für eine optische Bremse vor einem Spielstraßenbereich, eigene Aufnahme in Ronnenberg OT Benthe

Ergänzende Ideen für die Naherholung

Everloh liegt an einem Abstecher des ‚Grünen Ring‘. Deshalb empfehlen wir die Einrichtung einer Stromtankstelle für E-Fahrräder an der Südseite des Benter Berges, direkt an der Zufahrt zum Wasserhochbehälter (bei gutem Wetter mit Brockenblick!). Dort könnten eine Schutzhütte und eine Solarbank (wie in Lenthe, finanziert über die Klimaschutzagentur Region Hannover) platziert werden,

aus der Stromversorgung und WLAN zur Verfügung gestellt werden könnten. Eine Finanzierung könnte über das zukünftige Leader-Projekt erfolgen.

In allen Straßen und auf allen Plätzen sollte der ruhende (Anlieger-)Verkehr regelmäßig überwacht werden. Neben Anwohner*Innen parken auch Spaziergänger*Innen, Restaurantbesucher*Innen u. a. ihre Fahrzeuge in den Seitenstraßen und sorgen dadurch manchmal dafür, dass diese im Ernstfall für Rettungsfahrzeuge versperrt sind. Auch ist der Kapellenplatz zu einem Dauerparkplatz der Anwohner*Innen geworden.

Die Stadt Gehrden hat bereits ein Ingenieurbüro beauftragt, ein Mobilitätskonzept für Gehrden zu erstellen. Das begrüßen wir ausdrücklich! Dies verbinden wir mit dem ausdrücklichen Wunsch, dass weitere Lösungen gefunden werden, die durch den Kraftverkehr entstandenen Belastungen nicht nur in der Kernstadt Gehrden, sondern auch in den Ortschaften zu reduzieren, die öffentliche Mobilität zu erweitern und den Fahrradverkehr zu stärken. Dabei müssen alle Belange der sieben Ortschaften gleichberechtigt zu den Interessen der Kernstadt Gehrden berücksichtigt werden. Da unsere Arbeitsgruppe aus Personen aus Ditterke und Everloh bestand, haben wir uns ausschließlich mit ‚unseren‘ Themen beschäftigt.

Unsere Arbeitsgruppe steht gerne für Gespräche mit Ihnen zur Verfügung, um die oben gemachten Vorschläge zu erläutern und die täglichen Herausforderungen des verkehrstechnischen Umfeldes persönlich zu schildern. Wir bitten um einen Terminvorschlag in Ihrem Haus.

Nachfolgende Personen haben aktiv an der Arbeitsgruppe teilgenommen. Es waren noch weitere Personen aktiv, diese möchten aus persönlichen Gründen hier nicht aufgeführt werden.

Doris Jeschonnek

(Sprecherin der Arbeitsgruppe und
für Rückfragen bzw. Terminvereinbarung: Mobil 0160 95929638)

Dirk Leopold

Marc Mulder

Frank Neitzel

Reinhard Runge

Ralf Tegtmeyer

Ralf Wegmann
Ortsbürgermeister
Ditterke

Gisela Wicke
Ortsbürgermeisterin
Everloh

Anlagen:

Excelfile zu Fahrzeugmengen

Erläuterung zum Excelfile

Leitfaden Radverkehr des Landes Niedersachsen